



Frag nach! Digitale interaktive Interviews mit Inge Auerbacher und Kurt S. Maier

Arbeitsblätter zu den Leseheften

Inhaltsverzeichnis

Kindheit als Verfolgte (Inge Auerbacher).....	1
Heimat wird feindlich. Emigrationsvorbereitungen (Kurt S. Maier).....	2
Gurs: Deportation und Leben im Lager (Kurt S. Maier)	3
Theresienstadt: Deportation und Leben in Gefangenschaft (Inge Auerbacher)....	4
Flucht und Neuanfang im Exil (Kurt S. Maier).....	5
Emigration in die USA (Inge Auerbacher).....	6



Kindheit als Verfolgte

1) Lies im Heft zu Inge Auerbacher S. 3-6 und mache dir Notizen. Bringe die folgenden Ereignisse in eine passende Reihenfolge und ordne die genannten Jahreszahlen zu:

Novemberpogrome – 2. Geburtstag – Schulbesuch in Stuttgart –
Kennzeichnungspflicht – Umzug nach Jebenhausen – Übersiedelung ins
Ghettohaus nach Göppingen

1938 – 1936 – 1941/42 – 1941 – 1939 – 1941

2) Überlegt euch in Kleingruppen Fragen zum Leben in Jebenhausen bei der Großmutter und stellt sie Inges digitalem interaktiven Interview, z.B.

- Wie haben sich die Menschen im Ort verhalten?
- Gab es andere jüdische Familien in Jebenhausen?
- Hatten die Auerbachers dort Freunde und Hilfe?

Notiert, was Inge über diese Zeit erzählt.

3) Recherchiere online Datum und Wortlaut der folgenden antijüdischen Gesetze und Rechtsvorschriften, die die Nationalsozialisten erlassen haben:

- Nürnberger Gesetze; Erste Verordnung zum Reichsbürgergesetz
- Zweite Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Änderung von Familiennamen
- Bekanntmachung über den Kennkartenzwang
- Verordnung zur Ausschaltung von Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben
- Erlass des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung zum Schulunterricht an Juden
- Polizeiverordnung über die Kennzeichnung der Juden
- Verbot der Auswanderung von Juden

Ließ die Vorschriften. Welche Auswirkungen haben diese Vorschriften auf das Leben der Familie Auerbacher gehabt? Tauscht euch dazu in Kleingruppen aus.

4) Im Leseheft zu Inge Auerbacher findest du auf S. 15 das Gedicht „Ich bin ein Stern“. Auf welche der genannten Vorschriften bezieht sich das Gedicht? Welche Perspektive hat Inge Auerbacher darauf? Befragt das digitale interaktive Interview zu diesem Thema.



Heimat wird feindlich: Emigrationsvorbereitungen

1) Lies im Heft zu Kurt S. Maier S. 3-5 und mache dir Notizen. Kreuze dann in der Tabelle an, ob die genannte Aussage richtig oder falsch ist. Korrigiere in der letzten Spalte.

	richtig	falsch	
Kurt S. Maier hatte einen jüngeren Bruder.			
Die Familie betrieb ein kleines Geschäft und besaß ein Auto.			
Im November 1938 erlebte Kurt S. Maier die Pogrome mit.			
Die Synagoge in Kippenheim wurde bei den Pogromen geschändet.			
Kurts Vater und Großvater wurden am 10. November verhaftet; sie wurden in das KZ Buchenwald gebracht.			
Die Mitglieder der Familie Maier wurden am 22. Oktober 1940 nach Gurs deportiert.			

2) Befragt das digitale interaktive Interview von Kurt zu seinen Erinnerungen an die Novemberpogrome: Wie erinnert sich Kurt S. Maier an das Ereignis? Tauscht euch dazu aus. Beschreibt, was ihm im Gedächtnis geblieben ist: Von welchen Personen erzählt er, von welchen Handlungen und von welchen Gefühlen?

3) Kurt S. Maiers Eltern versuchten in den 1930er Jahren, Deutschland zu verlassen.

- Überlege, welche Ereignisse sie dazu veranlasst haben könnten und begründe.
- Tauscht euch zu euren Ergebnissen in der Gruppe aus.

4) Überlege, was die Eltern gedacht haben könnten, als die Bedrohung deutlicher wurde:

- Schreibe einen fiktiven Tagebucheintrag aus Sicht von Kurt S. Maiers Vater oder denke dir aus, welchen Brief Kurts Mutter an Verwandte mit der Bitte um Hilfe geschrieben haben könnte.
- Diskutiert in der Gruppe darüber. Wie stellt ihr euch die Suche nach Hilfe vor? Wer mag, kann den eigenen Text vortragen.

5) Was an Kippenheim war für Kurt S. Maier Heimat und was hat er verloren?

- Informiere dich mithilfe der Texte und Fotografien im Leseheft und befrage Kurts Interview dazu.
- Was bedeutet für dich Heimat? Erstelle eine Collage aus Wörtern. Welche Gemeinsamkeiten mit Kurt siehst du?



Gurs: Deportation und Leben im Lager

1) Lies im Heft zu Kurt S. Maier S. 6-9 und suche das Bild, das von der Deportation erzählt. Notiere genau, was du siehst: Welche Personen sind abgebildet, was tun sie, und zu welchen Gruppen gehören sie? Welche Gegenstände tragen die Mitglieder der Familie Maier in ihren Händen? Was sehen die jeweiligen Personengruppen?

2) Lies nach, unter welchen Bedingungen die Menschen in Gurs gelebt haben. Beschreibe, wie die Bilder auf dich wirken. Lies das Gedicht „Als Kind liebte ich Züge“ auf S. 12-13. Welche Erinnerungen und Sinneseindrücke von Gurs benennt Kurt S. Maier dort?

Nutze auch das Online-Portal „[Gurs 1940](#)“ des Landes Baden-Württemberg. Hier finden sich weitere persönliche Berichte.



Bildet Zweier- oder Dreierteams und arbeitet in Kleingruppen:

3) Überlegt euch, welche Fragen ihr Kurt S. Maiers Interview stellen möchtet: Was wollt ihr zum Alltag im Lager erfahren, was weiß Kurt über das Deportationsfoto? Befragt das Interview. Notiert, was ihr erfahrt.

4) Tauscht euch darüber aus, was ihr erfahren habt. Erstellt gemeinsam eine Wortsammlung und eine Collage zu Kurts Erfahrungen.

5) Recherchiert im Gedenkbuch „[Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945](#)“ weitere Namen von Menschen aus Kippenheim, die wie Kurt S. Maier und seine Familie am 22.10.1940 nach Gurs deportiert wurden. Wie viele von ihnen haben die nationalsozialistische Verfolgung überlebt?



6) Was kannst du über Deportationen aus deiner Stadt oder deinem Ort herausfinden? Gibt es davon Fotos, z.B. [hier](#)?





Theresienstadt: Deportation und Leben in Gefangenschaft

1) Recherchiert auf der Website „[Gedenkstätten in Baden-Württemberg](#)“ zu den Deportationen 1941-1945.



Findet heraus:

- Wohin wurden Menschen aus Württemberg und Hohenzollern deportiert? Notiert die Ortschaften.
- Was könnt ihr auf der Website über den Transport herausfinden, in dem Inge Auerbachers Oma Betty Lauchheimer deportiert wurde? Wie viele Personen haben diesen Transport überlebt? Was geschah mit dem Besitz und dem Gepäck der Deportierten, also auch dem Eigentum von Betty Lauchheimer?
- Bis wann dauerten die Deportationen aus Württemberg und Hohenzollern an?
- Seit wann wird der Schicksale der Betroffenen öffentlich gedacht? Wie? Wer initiierte die verschiedenen Erinnerungsobjekte und -ereignisse jeweils?
- Überlegt: Welche Möglichkeiten hat Inge Auerbacher, ihrer Großmutter zu gedenken? Formuliert Fragen an ihr Interview und stellt diese.

2) Befragt Inges digitales Interview zum Thema Freundschaft in Theresienstadt: Was berichtet Inge über Ruth Nelly Abraham?

3) Nutzt die Online-Ressource <https://www.holocaust.cz/de/opferdatenbank>, um mehr über Ruth zu erfahren: Wann wurde Ruth geboren, woher kam sie nach Theresienstadt, wann und wo wurde sie ermordet?



4) Die Puppe Marlene hat für Inge Auerbacher eine besondere Bedeutung. Befragt das digitale interaktive Interview und beschreibt dann, welche Rolle Marlene während der Zeit in Theresienstadt für Inge gespielt hat.

5) Marlene befindet sich heute im United States Holocaust Memorial Museum (USHMM). Welche Vermutungen habt ihr, weshalb Inge ihre Puppe dorthin gegeben hat? Überlegt euch Fragen an Inges Interview, mit denen ihr mehr darüber herausfinden könnt.



Flucht und Neuanfang im Exil

1) Lies im Heft zu Kurt S. Maier S. 7 und S. 10-11 und notiere die wichtigsten Punkte. Wie gelang es Familie Maier, in die USA zu entkommen? Befragt in Kleingruppen auch das Interview von Kurt S. Maier dazu und ergänzt eure Notizen.

2) Bringe die Ereignisse in die richtige Reihenfolge und ergänze die passende Jahreszahl:

Ankunft der Familie in New York – Internierung im Lager Sidi el-Ayachi (Casablanca) – Erhalt der Ausreisepapiere in Marseille – Dienstbeginn in der U.S. Army – Hochzeit mit Margery Teal - Erhalt der amerikanischen Staatsbürgerschaft – Bibliothekar an der Library of Congress in Washington

1941 – 1947 – 1952 – 1967 – 1978

3) Kurt S. Maier musste gemeinsam mit seiner Familie in den USA ein neues Leben beginnen. Welche Schwierigkeiten hatten sie? Wie könnten sie diese Schwierigkeiten bewältigt haben? Formuliert in Kleingruppen Fragen, die ihr dem Interview stellen möchtet. Befragt das digitale Interview von Kurt S. Maier dazu.

4) Diskutiert in Kleingruppen:

- Wie ist es heute? Warum müssen Menschen ihr Land verlassen? Wohin gehen sie, und was sind Gründe, sich für ein bestimmtes Ziel zu entscheiden? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es im Vergleich zur Situation 1933-1945?
- Bekommen Menschen, die in Deutschland neu anfangen, eurer Meinung nach genug Hilfe? Kennt ihr persönliche Geschichten, die ihr den anderen erzählen wollt?

Emigration in die USA



1) Lies im Heft zu Inge Auerbacher S. 12-14. Kreuze dann in der Tabelle an, ob die genannte Aussage richtig oder falsch ist. Korrigiere in der letzten Spalte.

	richtig	falsch	
Viele Verfolgte, Verschleppte, Vertriebene lebten nach dem Krieg im von den Alliierten besetzten Deutschland zeitweise in sogenannten DP-Camps. Die Abkürzung DP steht für „displaced persons“.			
Inge Auerbacher und ihre Eltern durften aufgrund der Truman-Direktive in die USA einreisen.			
Inges Eltern konnten in New York gleich wieder ihren alten Beruf ausüben.			
Unmittelbar nach der Ankunft in den USA erkrankte Inge an Scharlach.			
Als Zeitzeugin berichtete Inge in Büchern und Vorträgen von ihren Erlebnissen. Sie sprach 2022 im Deutschen Bundestag.			

2) Inge Auerbacher musste sich gemeinsam mit ihrer Familie in den USA erst einleben. Welche Schwierigkeiten könnten sich dabei ergeben haben? Wie könnten sie diese Schwierigkeiten bewältigt haben? Diskutiert in Kleingruppen dazu und formuliert Fragen. Befragt dann das digitale Interview von Inge Auerbacher dazu.

3) Diskutiert in Kleingruppen:

- Wie ist es heute? Warum müssen Menschen ihr Land verlassen? Wohin gehen sie, und was sind Gründe, sich für ein bestimmtes Ziel zu entscheiden? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es im Vergleich zur Situation 1933-1945?
- Bekommen Menschen, die in Deutschland neu anfangen, eurer Meinung nach genug Hilfe? Kennt ihr persönliche Geschichten, die ihr den anderen erzählen wollt?

Impressum



**DIMENSIONS
IN TESTIMONY**

Eine Publikation des Deutschen Exilarchivs 1933-1945 der Deutschen Nationalbibliothek im Rahmen des Projekts „Aus der Vergangenheit lernen für die Gegenwart. Interaktive Interviews mit Zeitzeug*innen des historischen Exils“



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Projektleitung: Dr. Sylvia Asmus

Projektteam: Theresia Biehl, Lisa Eyrich (bis September 2023), Vanessa Gelardo (bis Mai 2023), Dr. des. Anna Sophia Nübling (ab August 2023), Dr. Christiane Schwerdtfeger (ab Oktober 2023)

Konzeption, Redaktion und Gestaltung der Arbeitsblätter: Dr. Christiane Schwerdtfeger, Dr. des. Anna Sophia Nübling (2024)